

Schon in 16 Salzkammergutgemeinden organisierten sich nun Bürgerinitiativen:

Kampf gegen den „Lkw-Terror“

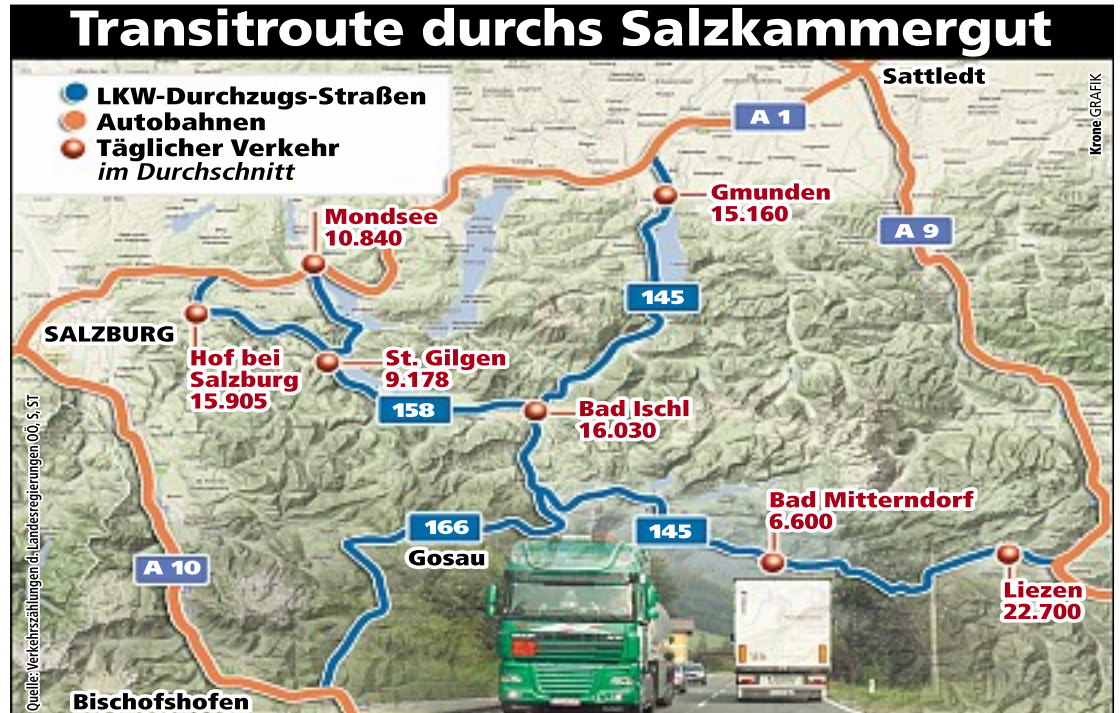
Bereits in 16 Salzkammergutgemeinden organisierten sich Bürgerinitiativen, die gegen „Lkw-Terror“ durch Maut-Flüchtlinge kämpfen – siehe Grafik. In den nächsten zehn Jahren droht eine weitere Schwerverkehrszunahme von 72 Prozent!

„Wir liegen nunmehr bereits bei 60 Prozent der Gemeinden“, ist Initiator Silvester Leitner aus Abersee zuversichtlich, bald in jeder der betroffenen 27 Salzkam-

VON JOHANN HAGINGER

mergutgemeinden in Oberösterreich, Salzburg und der Steiermark solche Organisationen zu haben – und damit Druck auf die Politik machen zu können, um fürs Salzkammergut ein Lkw-Fahrverbot zu erreichen.

Laut Behörde gibt's im Süden Oberösterreichs zwar keine Transit-Hölle durch Mautflüchtlinge, Anrainer berichten allerdings völlig anderes. Und auch in einem Statement des Landes wird ein sprunghafter Anstieg des Lkw-Verkehrs auf dem Bundes- und Landesstraßennetz seit Einführung der Maut-



pfligt für Lkw mit mehr als 3,5 Tonnen bestätigt. Fahrverbote hätten zu einer Rückverlagerung auf Autobahnen in einem Ausmaß von 15 Prozent beigetragen.

Bei Info-Abenden wollen die Initiativen die Bevölkerung aufklären. Die nächsten Termine: 2. März St. Lorenz (Weiße Taube, 19 Uhr), 5. März Gosau (Kulturzentrum, 19.30 Uhr).

Sie sollen auch anhalten und strafen dürfen:

FP will Stadtwachen per Gesetz stärken

Was sollen die Ordnungswachen in Wels und Linz tun dürfen? Sie sollen wie in der Steiermark durch ein Landesgesetz polizeiähnliche Kompetenzen bekommen, verlangt die Landes-FP. „Bloß dauernd mehr Geld für die Polizei vom Bund zu fordern, wie die SP, ist nicht mehr ernst zu nehmen“, so FP-Politiker Günther Steinkellner.

Mehr Bundespolizei statt eigener, „zahnloser“, aber für die Städte teurer Ordnungswachen – so bringt es, wie berichtet, der Landtagsklubobmann der SP, Karl Frais, auf den Punkt.

Das wiederum regt den FP-Klubchef Günther Steinkellner auf: „Bei jeder Gelegenheit fordert die SP mehr Geld vom Bund, will offenbar eine Melkkuh in Wien. Die ist aber noch mehr verschuldet als Länder und Gemeinden, da ist wohl nichts zu holen“, so der „Blaue“.

Er hält Stadtwachen für sehr sinnvoll, weil es oft gar nicht nötig sei, gleich mit

„Kanonen auf Spatzen“ zu schießen, also zum Beispiel Polizei gegen Jugendliche in den Park zu schicken.

Trotzdem will Steinkellner stärkere Kompetenzen für die „Ordnungshüter“ nach steirischem Vorbild.

Ob der Enns

Warum hat sich Wels eine „Stadtwache“ zugelegt – und warum auch Linz?

Nicht aus „blauer“ Willkür, sondern weil sich viele Menschen unsicher fühlen

schicken, natürlich, um Probleme bei der Wurzel zu packen. Doch ermahnen und strafen ist halt die einfachere Lösung – statt Dinge analysieren, Probleme

Die „logische“ Aufrüstung

oder gar Opfer Krimineller geworden sind. Und weil sie den Eindruck haben, dass die „öffentliche Ordnung“ immer mehr verfällt.

Man könnte auch Sozialarbeiter auf die Straßen

bewältigen und Menschen ermutigen. So gesehen sind die neuen Wachen einfach logisch – und logisch wäre es dann auch, sie mit polizeiähnlichen Kompetenzen auszustatten. Leider. pö

„Es macht Sinn, wenn der zuständige Stadtpolitiker Leute losschicken kann, wenn es wo ein Problem gibt.“

FP-Politiker Günther Steinkellner



Foto: Chris Koller